

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Mittwoch früh [Berlin, 27. Mai 1857].

Ihr eben erhaltener Brief versetzt mich in eine ganz andere Aufregung als die, in der Sie sich befinden können. Es geht wirklich zu weit, und nur einem Narren wie mir können derartige Dinge begegnen! Ja, es ist wahr. Sie hätten mir einen sehr, sehr großen Gefallen getan, wenn Sie jetzt nicht hätten herkommen wollen oder auf meine Gegenvorstellung nachgegeben hätten. Sie taten das nicht. Meine Freunde beschworen mich — als aus Düsseldorf das Faktum Ihrer bevorstehenden Abreise hergemeldet wurde und infolgedessen mir offiziell meine sofortige Ausweisung für den Fall Ihrer Ankunft angezeigt wurde —, Sie zu bitten und zu beschwören, nicht jetzt herzukommen. Ich wies dies standhaft zurück, denn ich bin jemand, bei dem die Phrase Ernst ist, und ich wollte Ihnen meinetwegen keine Gêne und keine Entbehrung auferlegen! Dies Devouement, welches nur bei einem solchen Narren, wie ich bin, denkbar ist, belohnen Sie jetzt herrlich!! Ich habe Ihnen nicht einmal die Dinge mitgeteilt, weil ich in keiner Weise durch die Vorstellung, was mir geschehen würde, auf Sie drücken wollte. Ich habe die ganze Zeit über die Sache für mich behalten und für mich allein durchgekämpft! Ich war infolgedessen genötigt, Dinge zu wagen, wie sie kein sinniger Mensch in meiner Lage gewagt hätte! Dennoch schwankte ich nicht! Acht Tage, in den fürchterlichsten Hitzten, während ich alle meine Sachen fremden Menschen überlassen mußte, war ich in der fürchterlichsten Pein und Marter! Ich hielt fest! Es ist mir glücklich, was eben unter Hunderttausenden keinem glücken wird! Und jetzt kommen Sie hinterher, blamieren mich und tun mir wie Ihnen für die Zukunft den allergrößten, nicht wieder gutzumachenden Schaden! Glauben Sie denn, daß Fakta beliebig rückgängig zu machen sind? Daß man mich beliebig en avant treiben und hinterher blamieren kann? Ich kann Ihnen nur folgendes sagen: Am 30., allerspätstens am 31. treffen Sie hier ein (wegen der Scheuerschen Sache halten Sie sich nicht auf; das hat Zeit und besorgt Bloem ebensogut). Über den 15. bis 17. werden Sie schwerlich bleiben können ohne Unannehmlichkeiten für mich (von Unannehmlichkeiten für Sie ist nie die allergeringste Rede gewesen).

Wenn Sie dies nicht tun, so würde ich mich nie um irgend etwas mehr, was Sie anlangt, kümmern. Wenn wir zusammen sind und Sie meine Gründe abwägen können, dann können Sie meinetwegen mir widerstreiten, soviel Sie wollen. Aber auf die Entfernung hin und wenn